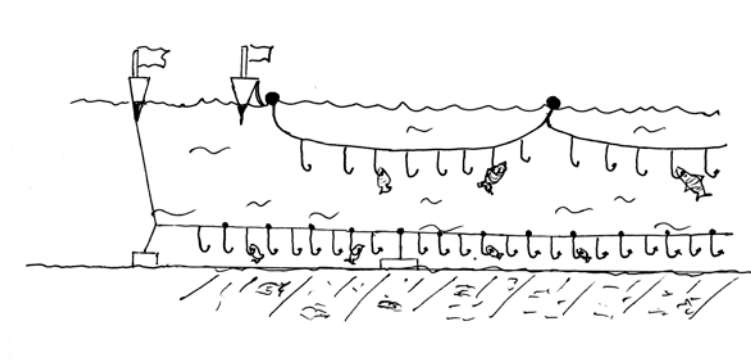


## Material I2 – Geschichte 2: Angeln am Meereis

Einen nach dem anderen bindet Aqaluk die Hunde vor den Schlitten. Der Himmel ist blau, es gibt kaum Wind und die Temperatur liegt bei minus 35°C. Die Sonne hat wieder mehr Kraft und die Tage werden täglich um 40 Minuten länger. In einem Monat ist Mitternachtssonne.

Unten auf dem Meereis laufen die Hunde sehr schnell und Aqaluk springt auf den Schlitten. Während der nächsten Stunden geht die Fahrt mit voller Geschwindigkeit zu den Angelplätzen, die 25 km fjordeinwärts liegen. Dort lebt der Heilbutt in großen Tiefen; mehrere hundert Meter bis zu einem Kilometer tief. Das sauerstoffreiche Wasser mit den vielen Wasserlebewesen bietet dem Heilbutt eine gute Nahrungsgrundlage.

Die Langleinen der Fischer sind über den ganzen Fjord verteilt. Heute ist Aqaluk der erste, der seine Leinen einholt. Er hat zwei lange Leinen, die jeweils etwa 1km lang und mit 200 Haken bestückt sind. Während der Nacht ist das Eisloch, in dem die Leine liegt, zugefroren. So vergeht die erste halbe Stunde damit, das Eis aufzuschlagen ohne die Leine zu beschädigen. Die ersten Haken sind leer, aber dann kommt der Heilbutt zum Vorschein. Aqaluk zieht vorsichtig die Leine mit Hilfe einer Winde aus dem Eisloch, während er mit der anderen Hand den Fisch vom Angelhaken löst. Dies geschieht mit Hilfe eines großen Fischereihakens, der an einem Holzstock befestigt ist.



Zeichnung: © Sebastian Schmitz

Während er auf die Leine tritt, damit sie nicht zurück ins Wasser rutscht, nimmt er den Fisch vorsichtig vom Haken, schneidet den Bauch des Fisches auf und entfernt die Eingeweide. Dann wirft er ihn aufs Eis, wo er sofort gefriert.

Und so macht er weiter: Er zieht die Leine ein und entfernt den nächsten Fisch vom Haken. Nach 150 Fischen hat er die erste Leine ganz eingeholt und geleert. Es ist Zeit für eine Kaffeepause und so setzt er sich auf den Schlitten und entspannt sich, indem er neue Köder

## Übung I

auf die vielen Haken speißt. Als Köder benutzt er kleine Stücke von der Lodde, einem kleinen Fisch aus der Familie der Knochenfische, zu denen auch die Lachse gehören.

Wenn er die Leine wieder im Wasser absinken lässt, passt er auf, dass sie sich nicht mit den Leinen der anderen Fischer verheddert, denn dann ist es nicht leicht, die Leinen wieder zu trennen. Die zweite Leine ist nun wie die erste eingeholt und geleert. Wind kommt auf.

Aqaluk dreht sich mit dem Rücken zum Wind und zieht die Kapuze über den Kopf. In seinen „kamikker“, den Schuhen aus Robbenfell, seinen Hosen aus Eisbärfell und dem Robbenfellanorak ist es warm. Nur die Hände werden kalt, weil er bei der Arbeit nur Gummihandschuhe tragen kann. Von Zeit zu Zeit zieht er die Handschuhe aus und wärmt sich die Hände unter dem Anorak direkt auf dem Bauch.



Foto: © Greenland Institute of Natural Resources

Heute ist der Fang gut - fast 600 kg. Am späten Nachmittag ist es Zeit, zurückzukehren. Jetzt weht ein starker Wind vom Meer her. Aqaluk hilft den Hunden den schweren Schlitten in Gang zu bringen. Dann springt er selber auf und dreht sich mit dem Rücken zur Fahrtrichtung, damit es ihm nicht zu kalt wird. Es beginnt zu schneien, die Sicht wird schlechter, aber die Hunde finden den Weg nach Hause.

Es ist schon eine Weile dunkel bevor sie die Lichter des Hauses sehen. Die kleine Fabrik ist schon längst geschlossen und so kann er die Fische erst am nächsten Morgen verkaufen. Aber der Fisch taut bei der Kälte ja nicht auf. Aqaluk stellt den Schlitten so ab, dass die Hunde nicht an den Fisch kommen können. Dann füttert er sie - er belohnt ihre Anstrengungen mit Robbenfleisch und Walspeck. Nach einem langen Tag ist es sehr angenehm zur Familie in das kleine warme Haus zurückzukehren. Er wurde schon erwartet, aber die Familie hat sich keine Sorgen gemacht, weil sie weiß, dass er zurückkommt, sobald die Fische eingeholt sind.

Am nächsten Morgen steht er früh auf, um den Fisch zu verkaufen bevor er wieder loszieht und die Leinen vor Vortag einholt. In zwei Tagen hat seine Tochter Geburtstag. Alle aus der Siedlung kommen vorbei und sie feiern den Tag mit Kaffee und Kuchen. Das nächste Fischen muss ein paar Tage warten.